

Warum die Türkei die griechischen Inseln erobern will

von Uzay Bulut

Übersetzung: Daniel Heiniger

[Veröffentlicht am 05.03.2018 von de.gatestoneinstitute.org](https://www.gatestoneinstitute.org)

Englischer Originaltext: [Why Turkey Wants to Invade the Greek Islands](#)

-
- Türkische Propagandisten haben auch Fakten verdreht, um Griechenland als Aggressor darzustellen.
 - Obwohl die Türkei weiß, dass die Inseln rechtlich und historisch griechisch sind, wollen die türkischen Behörden sie besetzen und türkisieren, vermutlich um die Kampagne der Vernichtung der Griechen voranzutreiben, wie sie es in Anatolien von 1914 bis 1923 und danach getan haben.
 - Jeder Angriff auf Griechenland sollte als Angriff auf den Westen behandelt werden.

In einem Punkt sind sich die regierende Justiz- und Entwicklungspartei (AKP) und ihre wichtigste Opposition, die Republikanische Volkspartei (CHP), völlig einig: Die Überzeugung, dass die griechischen Inseln besetztes türkisches Territorium sind und zurückerobert werden müssen. Diese Entschlossenheit ist so stark, dass die Führer beider Parteien offen damit [gedroht haben, eine Invasion in die Ägäis](#) durchzuführen.

Der einzige Konflikt zwischen den beiden Parteien in dieser Frage besteht im Wettbewerb, welche mächtiger und patriotischer ist, und welche von beiden tatsächlich den Mut hat, die Drohung gegen Griechenland auszuführen. Während die CHP die AKP-Partei von Präsident Recep Tayyip Erdoğan beschuldigt, Griechenland in die Lage versetzt zu haben, türkisches Land zu besetzen, greift die AKP die CHP, die Gründungspartei der Türkei, an, weil sie es Griechenland erlaubt hat, die Inseln durch den [Vertrag von Lausanne](#) von 1924, die türkisch-italienischen Abkommen von 1932 und den Pariser Vertrag von 1947, der die Inseln der Ägäis als griechisches Territorium anerkannte, zu übernehmen.

2016 [sagte Erdoğan](#), dass die Türkei die Inseln "verschenkt" habe, die "uns gehörten" und "in Rufweite sind". "Dort sind immer noch unsere Moscheen, unsere Heiligtümer", sagte er und bezog sich dabei auf die osmanische Besetzung der Inseln.

Zwei Monate zuvor, auf der "Konferenz über das neue Sicherheitskonzept der Türkei", [erklärte Erdoğan](#): "Lausanne... war noch nie ein heiliger Text. Natürlich werden wir darüber diskutieren und uns bemühen, einen besseren zu bekommen." In der Folge veröffentlichten die regierungsfreundlichen Medien [Karten und Fotos](#) der Inseln in der Ägäis und nannten sie das Territorium, von dem "Erdoğan sagte, dass wir sie in Lausanne verschenkt haben".

Um sein letztendliches Ziel zu verwirklichen, ein Erbe zu hinterlassen, das das aller anderen türkischen Führer übertrifft, hat Erdoğan für das Jahr 2023, den 100. Jahrestag der Gründung der [Türkischen Republik](#), und 2071, den 1000. Jahrestag der [Schlacht von Manzikert](#), bei der muslimische türkische Dschihadisten aus Zentralasien

christlich-griechische byzantinische Kräfte im armenischen Hochland des Byzantinischen Reiches besiegten, bestimmte Ziele festgelegt.

Die Idee hinter diesen Zielen ist es, nationalistischen Zusammenhalt zu schaffen, um [mehr Land an die Türkei anzugliedern](#). Um die Grenzen der Türkei zu verändern, muss Erdoğan jedoch den Vertrag von Lausanne ändern oder annullieren. Ironischerweise sagte Erdogan vor seinem zweitägigen offiziellen [Besuch in Griechenland](#) im Dezember - angekündigt als Zeichen einer neuen Ära in den türkisch-griechischen Beziehungen - [griechischen Journalisten](#), dass der Lausanner Vertrag einer Aktualisierung bedarf. Während seiner Reise, dem ersten offiziellen Besuch eines türkischen Staatschefs nach Griechenland seit 65 Jahren, [wiederholte Erdoğan sein Mantra](#), dass der Vertrag von Lausanne revidiert werden müsse.



Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan hat gesagt, dass die Türkei griechische Inseln "verschenkt" hat, die "uns gehörten" und "in Rufweite sind". "Es gibt dort immer noch unsere Moscheen, unsere Heiligtümer", sagte er und bezog sich dabei auf die osmanische Besetzung der Inseln. (Foto: Carsten Koall/Getty Images)

Im darauffolgenden Monat wandte sich Erdoğan an den CHP-Führer Kemal Kılıçdaroğlu und beschuldigte erneut die Partei, die den Lausanner Vertrag unterzeichnet hatte, die Inseln während der Verhandlungen verschenkt zu haben. "Wir werden unserer Nation [davon] erzählen", [sagte Erdoğan](#). Diese Aussage bedeutet, dass Erdogan akzeptiert, dass die Inseln rechtlich gesehen zu Griechenland gehören. Doch gleichzeitig nennt er den griechischen Besitz des Territoriums "eine Invasion" - offenbar, weil die Inseln einst innerhalb der Grenzen des Osmanischen Reiches lagen - und er will sie nun zurück.

In der Zwischenzeit war die CHP in ihrer Rhetorik ebenso aggressiv, indem Kılıçdaroğlu dem türkischen Parlament mitteilte, dass Griechenland 18 Inseln "besetzt" habe. Als der griechische Verteidigungsminister Panos Kammenos als "unwohl" mit dieser Aussage bezeichnet wurde, [antwortete](#) der stellvertretende Leiter der CHP für auswärtige Angelegenheiten, Öztürk Yılmaz, "Griechenland sollte unsere Geduld nicht auf die Probe stellen". Yılmaz hat auch [gesagt](#), dass "die Türkei viel mehr ist als ihre Regierung", und dass jeder griechische Minister, der die Türkei provoziert, "mit einem Vorschlaghammer auf den Kopf geschlagen wird... Wenn [Kammenos] die Geschichte betrachtet, wird er viele Beispiele dafür sehen".

Die Geschichte ist in der Tat voll von Beispielen, wie Türken mörderische Übergriffe auf anatolische Griechen verüben. In einem Fall wurde der völkermörderische Angriff auf griechische und armenische Christen in Izmir 1922 in [einer Rede](#) vor dem Parlament von Devlet Bahçeli, dem Vorsitzenden der Partei der Nationalistischen Bewegung (MHP), hervorgehoben:

"Wenn sie [die Griechen] wieder ins Meer fallen wollen - wenn sie Lust haben, wieder gejagt zu werden - dann sind sie willkommen. Die türkische Nation ist bereit und hat den Glauben, es wieder zu tun. Jemand muss der griechischen Regierung erklären, was in den Jahren 1921 und 1922 geschah. Wenn es niemanden gibt, der es ihnen erklären kann, dann wissen wir, wie man wie eine Kugel auf die Ägäis klebt, wie ein gesegneter Sieg vom Himmel regnet und den Kurieren von ahl al-salib [dem Volk des Kreuzes] wieder einmal Geschichte beibringt."

Türkische Propagandisten haben auch Fakten verdreht, um Griechenland als Aggressor darzustellen. Ümit Yalım, ehemaliger Generalsekretär des Ministeriums für Nationale Verteidigung, [sagte](#) zum Beispiel: "Griechenland hat die griechisch besetzten Inseln in Zeughäuser und militärische Außenposten verwandelt, die Griechenland bei seiner künftigen militärischen Intervention gegen die Türkei einsetzen wird."

Die türkischen Politiker scheinen alle ihre eigenen Beweggründe für ihre Besessenheit von den Inseln zu haben: Traditioneller türkischer Expansionismus, Turkifizierung hellenischer Länder, Neo-Ottomanismus und das islamische Flaggschiff der Eroberung - den Dschihad. Es gibt auch strategische Gründe für ihren Wunsch, eine Invasion der Inseln durchzuführen, was in einer Erklärung des stellvertretenden Premierministers [Tuğrul Türkeş](#) über die türkische Kontrolle Zyperns seit 1974 nachvollzogen werden kann:

"Es gibt diese Fehlinformation, dass die Türkei an Zypern interessiert ist, weil es dort eine türkische Gesellschaft gibt.... Selbst wenn keine Türken auf Zypern leben würden, hätte die Türkei immer noch eine Zypernfrage, und es ist unmöglich, dass die Türkei darauf verzichten kann."

Die gleiche Einstellung und Mentalität gilt auch für die Ägäischen Inseln. Obwohl die Türkei weiß, dass die Inseln rechtlich und historisch griechisch sind, wollen die türkischen Behörden sie besetzen und türkisieren, vermutlich um die Kampagne der Vernichtung der Griechen voranzutreiben, wie sie es in Anatolien von 1914 bis 1923

und danach [getan haben](#). Die Zerstörung aller Überreste der griechischen Kultur, die es in Kleinasien, einem griechischen Land vor der türkischen Invasion im 11. Jahrhundert, gab, ist nahezu abgeschlossen. Heute gibt es in der Türkei [weniger als 2.000 Griechen](#).

Angesichts der Tatsache, dass die Türkei 1974 brutal in [Zypern einmarschiert](#) ist, sollten die gegenwärtigen Drohungen gegen Griechenland - von beiden Seiten des politischen Spektrums der Türkei - nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Griechenland ist der Geburtsort der westlichen Zivilisation. Es grenzt an die Europäische Union. Jeder Angriff auf Griechenland sollte als Angriff auf den Westen behandelt werden. Es ist an der Zeit, dass sich der Westen, der angesichts der türkischen Gräueltaten schweigt, gegen Ankara wendet.

Uzay Bulut ist eine türkische Journalistin, die in der Türkei geboren und aufgewachsen ist. Sie lebt derzeit in Washington D.C.